



Goch-Kessel im April 2014

Liebe Freunde von MUMAASO, liebe Spender,

Etwas früher als geplant bin ich bereits Ende Februar diesen Jahres nach Uganda gereist. Gerne möchte ich vom derzeitigen Stand des Projektes und den neuen Entwicklungen berichten.

Dieses Mal haben wir uns intensiv mit den älteren Mumaaso-Schüler beschäftigt: Zwanzig von ihnen sind auf der weiterführenden Schule und eine ähnlich große Gruppe macht eine Berufsausbildung. Durch gegenseitigen Austausch in mehreren Gesprächen versuchten wir mehr Klarheit in die Zukunftspläne der Jugendlichen zu bringen. Zwei Mädchen haben gerade die Berufsausbildung als Erzieherin angefangen, zwei weitere entschieden sich für die Fachrichtung Elektrotechnik.



Hanifa (Re), interessiert sich für Solartechnik.



Die zwei angehenden Erzieherinnen mit ihrer Lehrerin

Wie bereits im letzten Reisebericht (Dez. 2013) beschrieben, haben die fünf jüngsten Kinder seit Oktober letzten Jahres eine zusätzliche eiweißreiche Mahlzeit bekommen. Diese besteht aus Soja, Hirse und Kuhmilch. Wir konnten bereits nach drei Monaten feststellen, dass sich der Zustand dieser Grundschul Kinder deutlich verbessert hat.

Leider ist diese zusätzliche Mahlzeit - verglichen mit den üblichen Schulmahlzeiten - relativ teuer. Gemeinsam hat das Mumaaso-Team deshalb über Möglichkeiten der Einsparung von Kosten nachgedacht. Schon im letzten Herbst wurde deshalb beschlossen auf dem Feld eines der Mitarbeiter, Mr. Kalooli, zunächst selbst Soja anzubauen. Doch gerade Milch ist teuer in Uganda. Überdies gibt es noch häufig Probleme mit Tuberkulose bei Kühen. Die Qualität der Milch kann dadurch und durch mangelnde Kühlmöglichkeiten nicht gewährleistet werden. Obendrein kommt noch hinzu, dass die Kuhmilch-Unverträglichkeit weit verbreitet ist.



Auch Edrines Wohlbefinden hat sich stark verbessert



Die Kleinen freuen sich über die zusätzliche Mahlzeit

Mumaaso e.V. möchte jedoch mehr Kinder von der Zusatzmahlzeit und ihren Vorteilen profitieren lassen. Die Mitarbeiter/innen haben sich bereits viel Mühe gegeben, Möglichkeiten für die Senkung der Kosten zu finden, um mehr Kinder eine ausgewogenere Ernährung bieten zu können.

Gemeinsam wurde deshalb die Idee aufgegriffen, Milchziegen zu kaufen. Diese produzieren jeweils bis zu zwei Liter Milch am Tag. Die Haltung der Ziegen ist einfacher und günstiger, als die von Kühen. Ziegenmilch ist im Vergleich zur Kuhmilch zudem für Kinder leichter verdaulich. Damit ist das Allergie-Risiko geringer.

Diese Idee konnten wir tatsächlich umsetzen. Durch Mumaaso-Mitarbeiter Mr. Kalooli haben wir Robert, einen Assistenz-Tierarzt kennengelernt. Auf ehrenamtlicher Basis betreut er ein Ziegenprojekt in Masaka. Er hat den Kontakt zu einem Züchter gelegt und konnte in unserem Auftrag zwei, bereits tragende, Milchziegen kaufen. Durch einen, über das soziale Netzwerk *Facebook* von meiner Tochter Annemarie initiierten Spendenaufruf konnte die Anschaffung der Milchziegen finanziert werden.



Besprechung des Entwurfs des Ziegenstalls mit Richard und Medy



Mit Freude begrüßt Mr. Kalooli die beiden Milchziegen auf seinem Hof

Der Stall für die Ziegen wurde auf dem Grundstück von Mr. Kalooli gebaut. Einige Jugendliche des Projektes, welche die technische Schule St. Kizito besuchen, haben den Stall gebaut. Robert, der Assistenz-Tierarzt, hat sich bereit erklärt, Mr. Kalooli mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Er wird die Ziegen regelmäßig impfen und entwurmen. Geplant ist, mit den Einnahmen des Verkaufs der Zicklein eine dritte Ziege zu erwerben.

Es war eine schöne Erfahrung zu sehen, mit welcher Begeisterung die Mitarbeiter/innen von Mumaaso e.V. auf den neuen Plan reagierten und wie engagiert die Jungen sich für den Bau des Stalls eingesetzt haben. Es war deutlich zu spüren, dass wir mit diesen neuen Aktivitäten an den bereits vorhandenen Kenntnissen und Fähigkeiten aller Beteiligten anknüpfen konnten: Sie waren zu Recht stolz und wir konnten ganz klar den Willen Aller erkennen, das Ziegenprojekt erfolgreich umzusetzen.

Mr. Kalooli melkt die Ziegen, anschließend bringt er die Milch zu Mama Emma, die den Brei kocht und ihn zu den Kindern bringt. Eine weitere Mitarbeiterin hilft bei der Verarbeitung der Sojabohnen. Unser Ziel ist es, im Laufe des Jahres 20 bis 25 Kinder mit der zusätzlichen Mahlzeit zu versorgen.

Die beim Oldtimer-Treckertreff in Hommersum zu Pfingsten 2013 gesammelten Spenden kamen Mumaaso e.V. zugute. Davon wurde eine Ein-Achser-Fräse finanziert. Mithilfe von Pater Dan, der bei Vielen als Seelsorger im Gocher Land bekannt ist, wurde der Transport der Fräse von Deutschland nach Kenia organisiert. Herr Willi van de Loo aus Nierswalde und sein Fahrer Cornelius, ein Student aus Kenia, übergaben dann diese Maschine persönlich in Uganda. Diese wird nun von Mr. Kalooli eingesetzt, um große Fläche umzugraben um anschließend Soja und Bohnen anzupflanzen. Herr van de Loo hat uns ausführlich eingewiesen. Die Nachricht über das Eintreffen der wunderbaren Maschine verbreitete sich wie ein Lauffeuer: Die „Probefahrten“ mit der Fräse lockten viele Dorfbewohner zu Mr. Kalooli's Land. Ein Automechaniker aus Masaka ist für die Wartung zuständig. Wir sind der Meinung, dass die Fräse möglichst oft und effizient genutzt werden sollte. Das heißt, dass diese auch bei vielen Mumaaso-Pflegefamilien im Dorf *Bulayi* eingesetzt wird. Mr. Kalooli hat mit der Fräse bereits in vielen Gärten Hilfe geboten.



Die Fräse wurde von Willi van de Loo nach Uganda gebracht



Die Fräse wird in den Gärten aller Pflegefamilien eingesetzt

Wir sind Prossy begegnet, welche das Projekt als Schneiderin verlassen hat. Sie arbeitet nun in einem kleinen Nähatelier, wo sie zusammen mit zwei Kolleginnen auf sechs Quadratmeter ihren Lebensunterhalt mit der Anfertigung von Schuluniformen verdient.

Außerdem haben wir Frisörin Aisha besucht, auch eine Ehemalige von Mumaaso e.V.. Ihre Chefin ist sehr zufrieden mit ihr und hat sie deshalb in einen ganz neu eröffneten Salon versetzt.



Im Februar 2014 haben Eva und Viola das Projekt verlassen und ihre erste Stelle als Grundschullehrerinnen angetreten. Sie arbeiten in Ugandas Hauptstadt Kampala in einer Grundschule als Lehrerinnen der 1. und 2. Klasse. Nach zwei Jahren Berufserfahrung können die beiden eine Weiterbildung machen, um dann auch die höheren Klassen (P3 - P7) unterrichten zu dürfen.

Diese vier jungen Erwachsenen stehen beispielhaft für den Erfolg und die Effektivität der seitens Mumaaso gebotenen Förderung.

Eva macht ihre ersten Erfahrungen als Grundschullehrerin

Auf unserer erneuerten Webseite: www.mumaaso.com ist in der Rubrik: „Berichte“ ein Diagramm bezüglich der Kostenstruktur von Mumaaso e.V. in 2012 eingefügt worden. Die untere Tabelle verschafft einen ersten Einblick in dieser Aufstellung. Die Zahlen aus 2013 liegen ebenfalls bereits vor, wir haben feststellen können, dass sie nur geringfügig von denen aus 2012 abweichen. 6,12% der gesamten Ausgaben sind für Transport ausgegeben worden. Diesen Aspekt würden wir gerne erläutern, da Transport in unserer Projektarbeit auf mehreren Ebenen eine große Rolle spielt.

Mumaaso e.V. Kostenaufstellung im Jahr 2012 in %.

Schule/Ausbildung	69,44%
Hygiene- /Pflegeartikel/Arztkosten/Medikamente	12,01%
Transport-/Fahrtkosten	6,12%
Verwaltung	5,39%
Entlohnung ugand. Mitarbeiter	4,43%
Techn. Hilfsmittel/Reparaturen	2,61%
Summe:	100%

Für uns ist es selbstverständlich in ein Auto zu steigen, öffentliche Verkehrsmittel oder ein Fahrrad zu nutzen. In Uganda ist es alles Andere als eine Selbstverständlichkeit. Ob es nun um die Milch für den Soja-Brei geht, welche von Mr. Kalooli zu Mama Emma gebracht werden muss, oder darum wie die Kinder in den Schulferien vom Internat nach Hause kommen, erkrankte Kinder zum Krankenhaus gebracht werden oder die Kinder die Schulmaterialien und Hygieneartikel erhalten: jeder Transport muss genau organisiert und finanziert werden. Das Benzin ist mit einem Euro pro Liter in Uganda in Relation zu dem Lebensstandard nicht günstig. Damit ist „Transport“ nicht nur ein finanzieller Aufwand, den Mumaaso e.V. tragen muss, sondern auch ein zeitlicher, der mit logistischen Fragen verbunden ist; Fragen mit der sich unsere Koordinatorin Toppi tagtäglich auseinandersetzen muss.

Anhand der Tabelle lässt sich feststellen, dass nur 5,39 % der Kosten für Verwaltung anfallen. Umgekehrt bedeutet das, dass fast alle Spendengelder der unmittelbaren Förderung der Waisenkinder dienen. Für den Arbeitsaufwand, den die vier Mitarbeiter/innen vor Ort für die Umsetzung der Maßnahmen haben, werden sie in unsern Augen bescheiden aber fair entlohnt.

Wie Sie sehen: Mumaaso e.V. bewegt sich im Sinne der Bedeutung des Vereinsnamens: Zukunftsgerichtet und stetig vorwärts, ermöglicht durch Ihre vertrauensvolle Unterstützung.

Gerne lade ich Sie ein, unsere Webseite zu besuchen, um auch auf diesem Wege mehr über die Projektarbeit zu lesen und die zahlreichen Bilder anzuschauen: www.mumaaso.de



Die wiederum geäußerten Worte und Gesten der Dankbarkeit von der „Jaja“ (ugandisch für Großmutter) von fünf Mumaaso-Kindern, hier auf dem Bild, berührten mich. Die von Mumaaso geleistete Hilfe bedeutet eine enorme Entlastung der schweren Aufgabe, ihre fünf Enkelkinder großzuziehen. Ihre Dankesworte und die aller Pflegeeltern und geförderten Kinder, leite ich stellvertretend weiter.

Es grüßt Sie für Mumaaso e.V.

Marleen Schwiebbe